Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

wie es dem gotlichen willen am
wolgefallen ist also werd es als
an mir volpracht Das drit stukchl
ist das der mensch hab ain grasse
peyier vnd senung nach got vnd
Nach dem ewigen leben Vmd
das er dar nach stell mit tugente
vnd mit gnieten werichen Als
sand paul sprach ich peyer zue
sterben vnd zu sein pey xpo ze

Fuerbas ist zue merkchenn
andrew drew stukchel da mit
sich der mensch scholl schikchn
vezind die heylig zeit

Mit den dayen dreyvm
stukchln habent sich die
lieben zwelffpoten die
weill see die zechen tag pey ain
andern warn in mueshaus wir
dygkleich gestikcht zue d'ent
phachung des heilige geists Das
Erst stukchel ist das der mensch
scholl haben ain andechtigs in
Primstigs herz mit seim gepett
zue got dem almachtnig Das
ander stukchel ist das die mug
pey ain ander snid gesamlt ge
wesem im mueshaus das pe
dewt das der mensch chain vnwille
Noch chain neyd noch hass noch
zarn noch venitschafft scholl habe
in seinem herzen wann der
heilig geist will nur wanung haben
in ainem peruchte fridsamen herzen
Das drit stukchl ist das der
mensch scholl peharren in gnete
werichen vnzt an das end vnd
scholl dozan nicht ablassen das
wier das tuen das vleich vmes
got der almachtig Amen

Fuerbas schult er merkchen
sechs nütz die dem menschem
daraus choment der seine
gnete werich in der tugent anhe

Der erst nutz ist das die
tugent vnnd gnete werich
werdent in pildt in des
menschen sell Vnd chumpt da
mit zue gnet' gewanhait dem
was der mensch gewant in der
tugent es sey gnet oder pos
das pleibt im darnach alles
Der ander nutz ist das der
mensch peruebt ist in seiner
gewissen wann in sein gewissen